

# Österreichischer Zahlenspiegel

März 2025

Statistik Austria



# Österreichischer Zahlenspiegel

März 2025



STATISTIK AUSTRIA

Bleiben Sie informiert:

 [www.statistik.at](http://www.statistik.at)

Folgen Sie uns auf Social Media:

 [statistik\\_at](https://www.instagram.com/statistik_at)

 [statistics-austria](https://www.linkedin.com/company/statistics-austria)

 [statistik\\_at](https://www.x.com/statistik_at)

 [statistik.at](https://www.facebook.com/statistik.at)

## 15 % der Menschen mit „registrierter Behinderung“ sind erwerbstätig

Zum Stichtag 31.12.2022 gab es 759 311 Personen mit „registrierter Behinderung“ in Österreich. Darunter versteht man Menschen, die entweder Pflegegeld beziehen und/oder einen Behindertenpass besitzen, den Status „begünstigt behindert“ haben oder einen amtlich festgestellten Grad der Behinderung unter 50% aufweisen.

### Erwerbspersonen

Von den 759 311 Personen mit „registrierter Behinderung“ waren 69,9% Pensionsbezieher:innen, 14,9% erwerbstätig, 2,6% arbeitslos, 1,9% unter 15 Jahre alt, 0,5% Schüler:innen oder Studierende ab 15 Jahren und 10,2% sonstige Nicht-Erwerbspersonen.

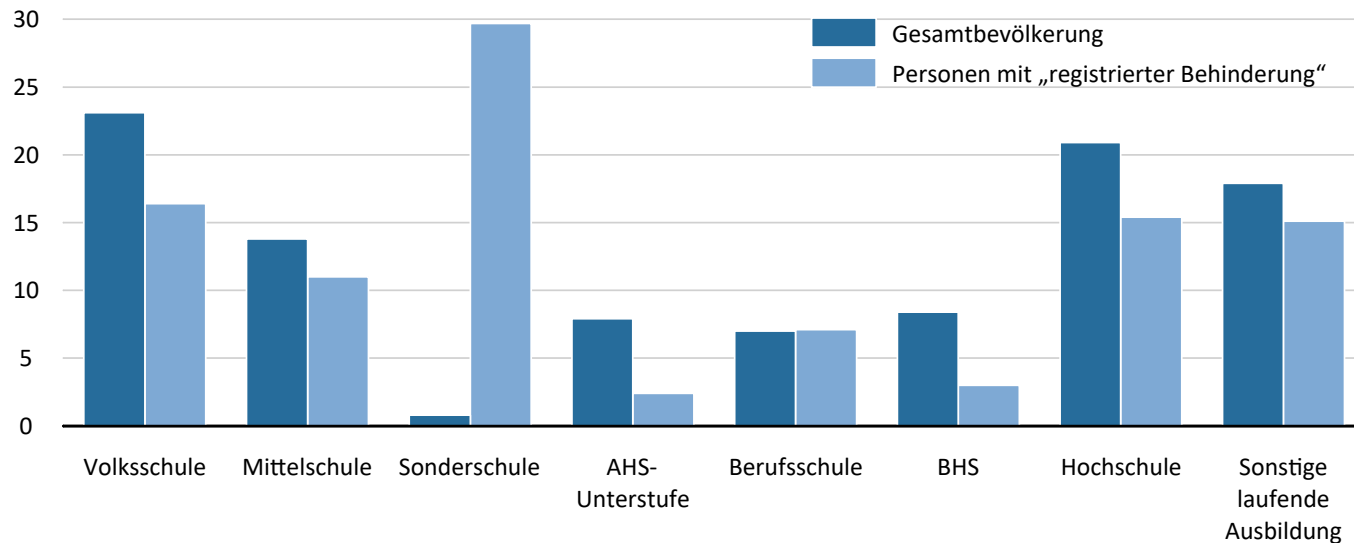
Unter den 132 809 Erwerbspersonen mit „registrierter Behinderung“ waren 37,3% Angestellte, 25,6% Arbeiter:innen, jeweils rund 8% Selbständige und geringfügig Erwerbstätige und 14,6% galten als arbeitslos. 64,8% der 89 806 unselbständig Erwerbstätigen mit „registrierter Behinderung“ arbeiteten Vollzeit und 33,3% Teilzeit.

### Formale Bildung

19 337 der Personen mit „registrierter Behinderung“ befanden sich Ende 2022 in Ausbildung. Davon waren 29,7% Sonderschüler:innen bzw. wurden nach Sonderschullehrplan unterrichtet. Weitere 16,4% besuchten eine Volksschule und 11,0% eine Mittelschule. 15,4% waren an einer Hochschule eingeschrieben. In der Gesamtbevölkerung verteilen sich die in Ausbildung befindlichen Personen anders: 0,8% Sonderschüler:innen, 23,1% Volksschüler:innen, 13,8% Mittelschüler:innen und 20,9% Hochschüler:innen.

38,9% der 744 887 Personen ab 15 Jahren mit „registrierter Behinderung“ hatten am Ende des Jahres 2022 maximal einen Pflichtschulabschluss, deutlich mehr als in der Gesamtbevölkerung (23,9%). 34,3% hatten einen Lehrabschluss und 14,1% eine berufsbildende mittlere Schule abgeschlossen. Die verbleibenden 12,7% hatten Matura oder einen höheren Bildungsabschluss.

## Bevölkerung 2022 nach laufender Ausbildung – in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Schul- und Hochschulstatistik (Stichtag 31.10.2022); Statistik des Bevölkerungsstandes (Stichtag 31.12.2022); Dachverband der Sozialversicherungsträger (Stichtag 31.12.2022); Sozialministeriumservice (Stichtag für BehindertenpassInhaber:innen und Begünstigtenstatus 31.12.2022, Stichtag für Grad der Behinderung < 50% 14.06.2023). – Sonderschule umfasst auch Schüler:innen, die nach dem Lehrplan der Sonderschule in anderen Schulen unterrichtet werden.

## Gender Pay Gap lag 2023 bei 18,3%

Der Gender Pay Gap beschreibt die Differenz zwischen den durchschnittlichen Bruttostundenverdiensten von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft. In Österreich hat sich der Gender Pay Gap von 22,3% im Jahr 2013 auf 18,3% im Jahr 2023 verringert. Österreich zählt jedoch nach wie vor zu den Ländern mit den höchsten Verdienstunterschieden zwischen Frauen und Männern. Der EU-Durchschnitt lag 2023 bei 12,0%; nur in Lettland war der Gender Pay Gap mit 19,0% größer.

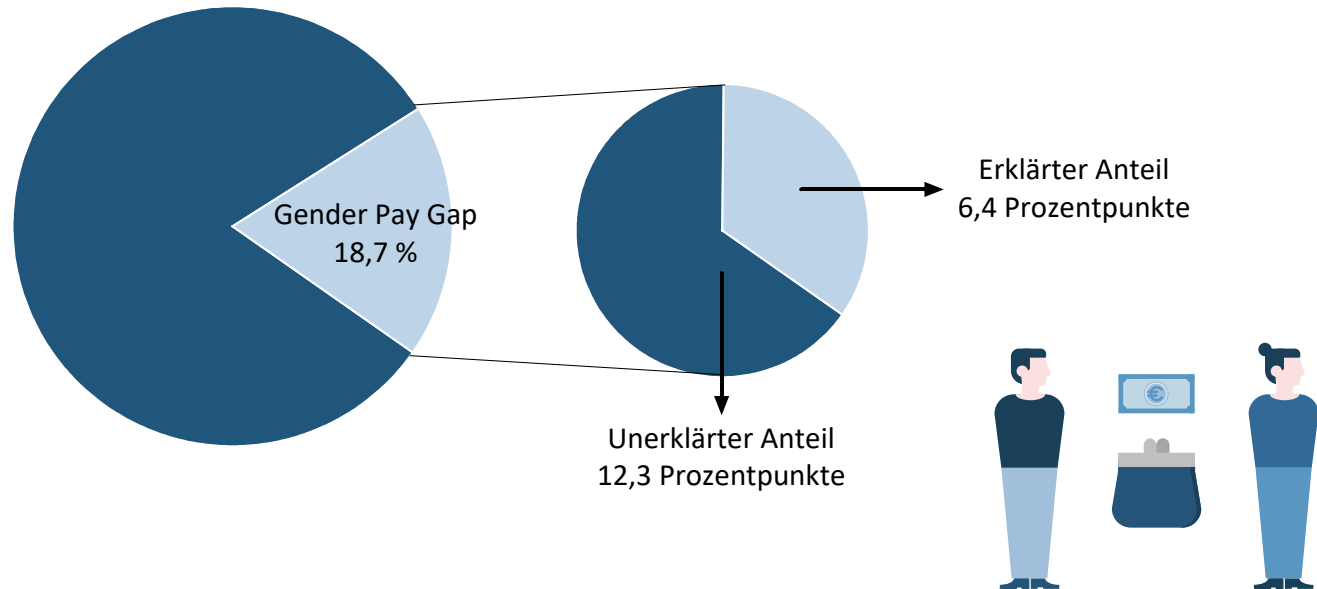
### Nur ein Drittel des Gender Pay Gap erklärbar

Statistik Austria hat die Daten aus dem Jahr 2022 genauer analysiert. Demnach kann die hohe Lohndifferenz in Österreich zu rund einem Drittel erklärt werden: Frauen arbeiten beispielsweise öfter in schlechter bezahlten Branchen und Berufen oder sind kürzer im Unternehmen beschäftigt als Männer. Unterschiede in der Arbeitszeit sind durch die Verwendung von Stundenverdiensten bereits berücksichtigt. Teilzeit wird aber im Schnitt pro Stunde geringer entlohnt, was Frauen stärker betrifft als Männer. Ginge es dagegen rein nach

dem Ausbildungsniveau, dann müssten Frauen mehr verdienen als Männer.

Ausgehend von einem Gender Pay Gap von 18,7% im Jahr 2022 konnten demnach 6,4 Prozentpunkte oder 34,3% des Gender Pay Gap auf Unterschiede zwischen Frauen und Männern durch Merkmale wie Branche, Beruf, Ausbildung, Alter, Dauer der Unternehmenszugehörigkeit, Vollzeit/Teilzeit, Art des Arbeitsvertrags, Region und Unternehmensgröße erklärt werden. Das bedeutet, die Lohndifferenz wäre um diesen Anteil kleiner, wenn sich Frauen und Männer nicht bezüglich der in die Analyse einbezogenen Merkmale unterscheiden würden. Der Großteil des Gender Pay Gap, also 12,3 Prozentpunkte bzw. 65,7%, bleibt aber auch unter Berücksichtigung aller neun Faktoren unerklärt.

## Erklärter und unerklärter Anteil des Gender Pay Gap 2022



Q: STATISTIK AUSTRIA, Verdienststrukturerhebung 2022. – Geschlechtsspezifischer Lohnunterschied. – Unterschied zwischen den durchschnittlichen Bruttostundenverdiensten von Frauen und Männern in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in der Privatwirtschaft.

## 20% der Unternehmen beschäftigen IKT-Fachkräfte

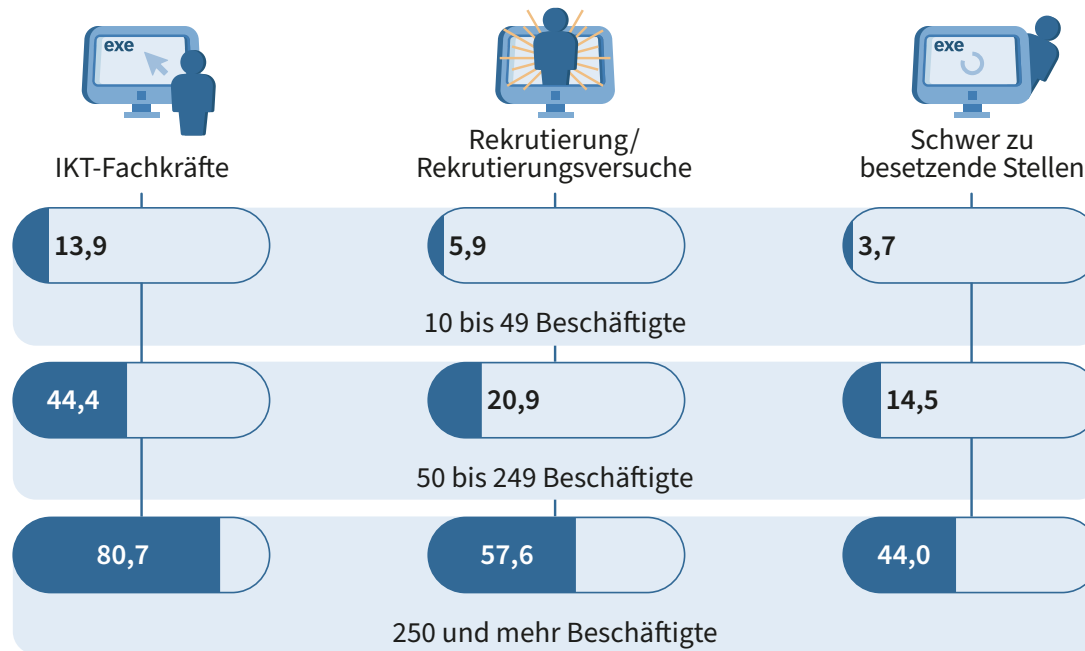
Im Jahr 2024 waren in jedem fünften österreichischen Unternehmen IKT-Fachkräfte tätig. Österreich liegt damit im EU-27-Schnitt. Im EU-Vergleich sind die Anteile von Unternehmen mit IKT-Fachkräften in Malta, Dänemark, Finnland und Irland besonders hoch (Anteile über 30%), in Spanien, Italien und Rumänien hingegen besonders niedrig (Anteile unter 15%).

Unternehmen, die IKT-Fachkräfte beschäftigen, sind im produzierenden Bereich (19%) und Dienstleistungsbereich (20%) anteilmäßig etwa gleich häufig anzutreffen. Die Unternehmensgröße spielt eine entscheidende Rolle. Je größer ein Unternehmen ist, desto eher beschäftigt es IKT-Fachkräfte. Während in nur 14% der kleinen Unternehmen (10 bis 49 Beschäftigte) IKT-Fachkräfte tätig sind, trifft dies auf 44% der mittelgroßen Unternehmen (50 bis 249 Beschäftigte) und 81% der großen Unternehmen (250 und mehr Beschäftigte) zu.

### Schwierigkeiten bei Rekrutierung

Im Jahr 2023 warben 9% der Unternehmen IKT-Fachkräfte an oder versuchten dies zumindest. Zwischen Unternehmen im produzierenden Bereich (8%) und im Dienstleistungsbereich (10%) gibt es dabei keine erheblichen Unterschiede. Einen deutlichen Einfluss auf die Rekrutierung von IKT-Fachkräften hat die Unternehmensgröße: Je größer ein Unternehmen ist, umso eher rekrutierte es IKT-Fachkräfte bzw. unternahm einen Rekrutierungsversuch (10 bis 49 Beschäftigte: 6%; 50 bis 249 Beschäftigte: 21%; 250 und mehr Beschäftigte: 58%). Zwei von drei Unternehmen (67%), die IKT-Fachkräfte rekrutierten bzw. Rekrutierungsversuche unternahmen, berichteten von Schwierigkeiten entsprechende Stellen zu besetzen. Die größten Herausforderungen stellten zu wenige Bewerbungen (82%), gefolgt von mangelnder Berufserfahrung (72%) und mangelnden Qualifikationen (72%) dar. Darüber hinaus waren zu hohe Gehaltsvorstellungen (62%) für die Mehrheit der Unternehmen ein Problem.

## IKT-Fachkräfte in Unternehmen – in Prozent aller Unternehmen, nach Beschäftigtenrößenklasse



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über den IKT-Einsatz in Unternehmen 2024. – IKT-Fachkräfte sind Personen, deren Haupttätigkeit im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien liegt. Zu ihren Aufgaben zählen bspw. die Planung, Programmierung, Implementierung, Konfiguration und Evaluierung von IKT-Systemen sowie deren Administration, Betreuung, Wartung und Pflege. – Unternehmen ab 10 Beschäftigten.



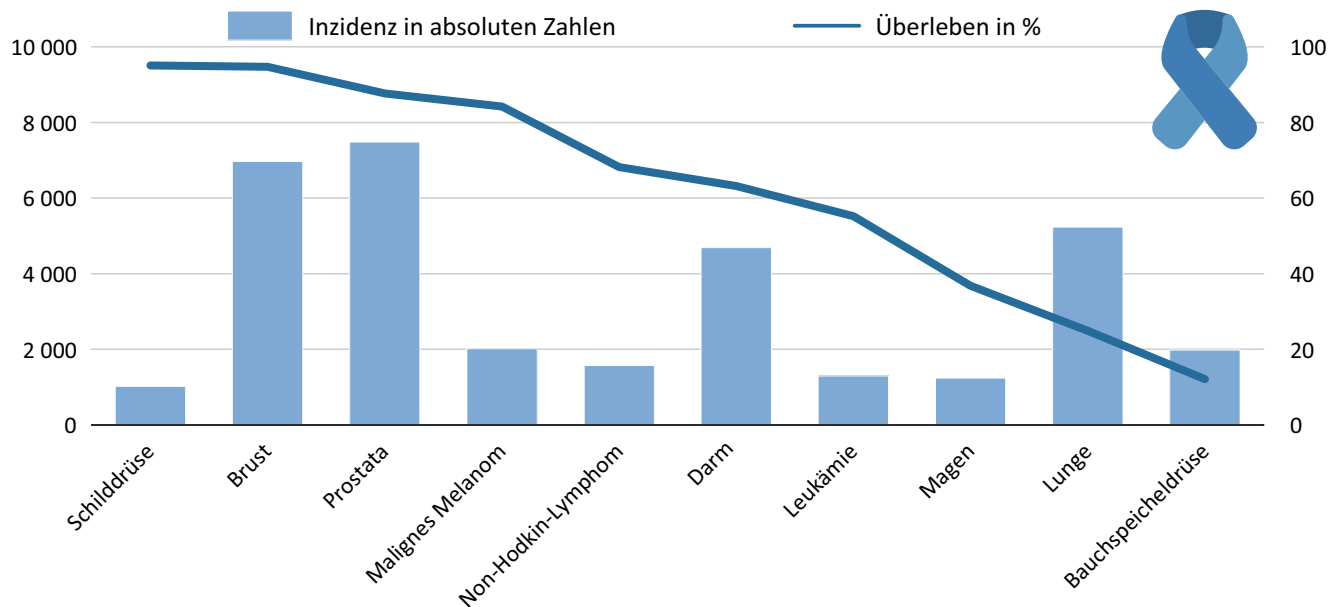
## Überlebenschancen nach Krebsdiagnose

Rund 46 000 Menschen erhalten in Österreich jedes Jahr eine Krebsdiagnose. Bei etwa der Hälfte aller 2023 diagnostizierten Fälle waren Brust, Prostata, Darm oder Lunge betroffen. Das relative Fünf-Jahres-Überleben hat im vergangenen Jahrzehnt zugenommen, und zwar von 61% (Diagnoseperiode 2010 bis 2014) auf rund 63% (Diagnosezeitraum 2015 bis 2019). Zu den wichtigsten Faktoren, die das Überleben nach einer Krebsdiagnose beeinflussen, gehören Tumorlokalisation und Tumorstadium bei Diagnose. Tumorlokalisationen mit guter Prognose sind vor allem Hoden und Schilddrüse. Hier beträgt die relative Überlebenschance für fünf Jahre nach Diagnose eines bösartigen Tumors 96% bzw. 95%. Bösartige Tumore der Prostata und der Brust zählen ebenfalls zu den Erkrankungen mit höheren Überlebenschancen (95% bzw. 88%). Andere bösartige Tumore haben hingegen eine schlechte bzw. sehr schlechte Prognose. Die relativen Überlebenschancen für fünf Jahre nach der Diagnose betragen 25% bei der Lunge, 22% bei der Speiseröhre, 18% bei der Leber und 12% bei der Bauchspeicheldrüse.

### Immer mehr Menschen leben mit Krebs

Im Zeitraum von 1983 bis 2023 wurden im Österreichischen Nationalen Krebsregister rund 1,5 Mio. Krebsneuerkrankungen bei rund 1,4 Mio. Personen verzeichnet. Von diesen Personen lebten zum Jahresanfang 2024 noch 418 740, davon 217 904 Frauen und 200 836 Männer. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung bedeutet das, dass etwa fünf von 100 Menschen in Österreich mit einer Krebsdiagnose leben. In den vergangenen zehn Jahren nahm die Zahl der jährlichen Neuerkrankungen von rund 41 000 auf etwa 46 000 zu. Dementsprechend steigt die Krebsprävalenz, sprich die Anzahl der mit Krebs lebenden Personen an einem bestimmten Stichtag, seit Jahren kontinuierlich an. 2014 lebten 336 400 Personen mit einer Krebsdiagnose in Österreich, das waren um etwa 82 000 weniger als zu Beginn 2024.

## Inzidenz von Krebserkrankungen 2023 und Überlebenschancen



Q: STATISTIK AUSTRIA, Österreichisches Krebsregister (Stand 10.01.2025) und Todesursachenstatistik. – Inzidenz = neu aufgetretene maligne invasive Fälle, inkl. DCO-Fälle im Jahr 2023. – Überlebenschance meint hier das kumulierte relative Fünf-Jahres-Überleben bezogen auf den Diagnosezeitraum 2015–2019, Ende des Follow-up 31.12.2024.

## Außenhandel deutlich geschrumpft, aber erste positive Handelsbilanz seit 16 Jahren

Im Jahr 2024 wurden laut vorläufigen Ergebnissen Waren im Wert von 189,26 Mrd. € nach Österreich importiert, um 6,7% weniger als 2023. Im gleichen Zeitraum wurden Waren im Wert von 191,00 Mrd. € exportiert, um 4,9% weniger als im Jahr davor. Damit haben die Exporte die Importe erstmals seit 2007 wieder übertroffen. Der Handelsbilanzüberschuss war mit +1,74 Mrd. € sogar viermal höher als der vor 16 Jahren. Den höchsten Handelsbilanzüberschuss (+8,50 Mrd. €) hatte Österreich mit den USA, dem nach Deutschland zweitwichtigsten Exportpartner. Das höchste Handelsbilanzdefizit (-10,2 Mrd. €) wies der Handel mit China auf, gefolgt von Deutschland (-4,45 Mrd. €).

### Zwei Drittel des Außenhandels mit EU-Ländern

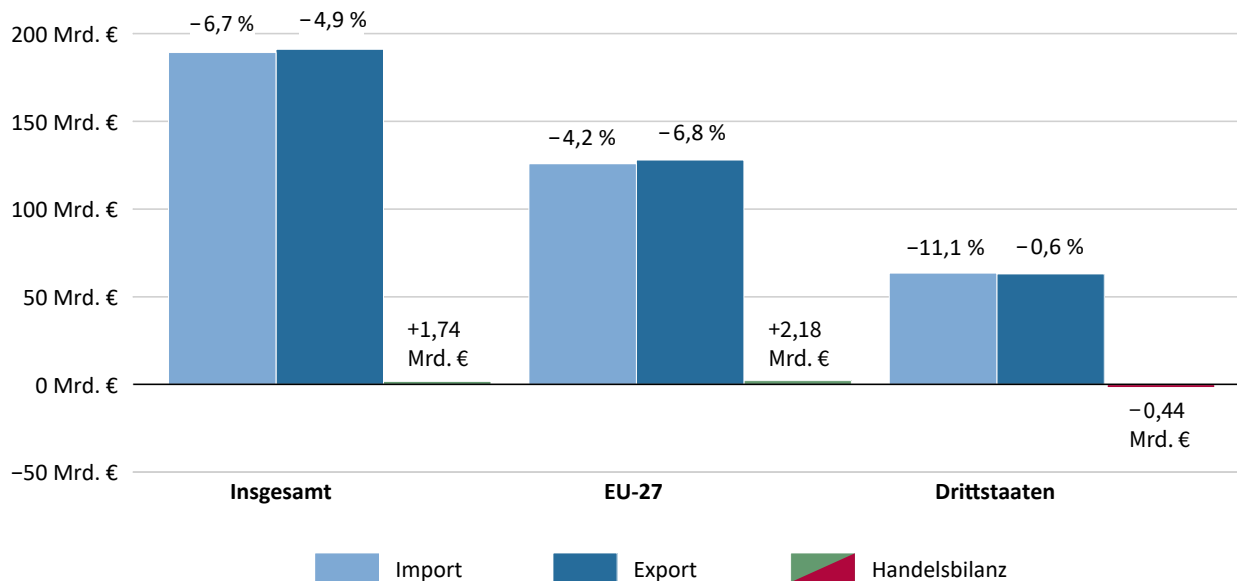
Aus den Mitgliedstaaten der EU importierte Österreich Waren im Wert von 125,80 Mrd. € (-4,2%). Der Wert der in diese Länder exportierten Waren verzeichnete mit -6,8% eine Abnahme gegenüber 2023 und betrug 127,98 Mrd. €. Das Handelsbilanzaktivum mit der EU

belief sich auf 2,18 Mrd. €, nach 6,02 Mrd. € im Jahr 2023. Rund zwei Drittel des österreichischen Außenhandels (Importe: 66,5%, Exporte: 67,0%) wurden mit den EU-Mitgliedstaaten abgewickelt. Der Außenhandel mit Drittstaaten zeigte im Vergleich zum Vorjahr bei den Importen (-11,1% auf 63,46 Mrd. €) eine deutliche Abnahme, bei den Exporten (-0,6% auf 63,02 Mrd. €) fiel sie leichter aus. Dadurch verringerte sich das Handelsbilanzdefizit mit Drittstaaten von 8,04 Mrd. € im Jahr 2023 auf 0,44 Mrd. €.

### Wichtigste Partnerländer

Mit den jeweils zehn bedeutendsten Partnerländern je Verkehrsrichtung wurden 70,5% der Importe und 69,3% der Exporte abgewickelt – insgesamt waren in diesem Ranking sieben EU-Länder und vier Drittstaaten vertreten. Abgesehen von Liechtenstein, Slowenien und der Slowakei zählten alle Nachbarländer Österreichs in beiden Verkehrsrichtungen zu den Top-10-Partnerländern.

## Der Außenhandel Österreichs 2024 – in Mrd. Euro und Veränderung zum Vorjahr in Prozent



Q: STATISTIK AUSTRIA, Monatliche Außenhandelsstatistik. – Angegeben ist jeweils die Prozentveränderung zum Vorjahr. – Vorläufige Ergebnisse. – Handelsbilanz = Exporte minus Importe (Import- bzw. Exportüberschuss).

# 31,7 Mio.

Personen wurden im Jahr 2024 auf dem Flughafen Wien befördert. Das ist die höchste Fluggastzahl seit Beginn der Aufzeichnungen 1955.

Quelle und Grafik: STATISTIK AUSTRIA, Zivilluftfahrtstatistik.



 [www.statistik.at](http://www.statistik.at)

